Der Mantel

Pfarre Bad Fischau - Brunn zum heiligen Martin
Pfarrblatt Nr. 153 / März 2016

Ostern ist das Fest derer, die glauben, dass Gott auch die schlimmsten Niederlagen in Siege, das tiefste Leid in Freude und selbst den Tod in Leben verwandeln kann.

(Dietrich Bonhoeffer)

Liebe Pfarrgemeinde!

Am zweiten Sonntag nach Ostern, dem „Weißen Sonntag“, feiert die Kirche zugleich den „Barmherzigkeitssonntag“. Dieser Schwerpunkt hat eine ganz offizielle Bedeutung dadurch erhalten, dass der hl. Papst Johannes Paul II. dessen Feier ausdrücklich verfügt hat. Dieser Papst hat ja am 30. April 2000 die polnische Schwester Maria Faustyna Kowalska heiliggesprochen. Gott hat Sr. Faustyna gezeigt, wie wichtig es ist, dass die Menschen Vertrauen zu seiner Barmherzigkeit haben, weil gerade darin immer wieder die Chance eines Neuanfangs liegt.

Wie waren doch gerade die Apostel auf Gottes Barmherzigkeit angewiesen, da sie angesichts des Kreuzestodes des Herrn allesamt schwach im Glauben wurden und die Flucht ergriffen! Ganz besonders Thomas hatte diese verzeihende Liebe Gottes nötig, da er sogar nach der Auferstehung Jesu nicht bereit war zu glauben.

Jesus erschien dem Thomas ganz persönlich, damit er sich gewiss sein konnte, dass der Herr lebt. Indem Thomas die Wundmale Jesu betastete und die Hand in seine Seite legte, wurde ihm klar, dass er nicht bloß einen Menschen vor sich hatte, sondern seinen „Herrn und Gott“. Doch Jesus sagt ihm auch: „Selig, die nicht sehen und doch glauben!“

War es nicht so, dass gerade die Begegnungen des Auferstandenen mit den Aposteln immer wieder Jesu Geduld zeigten, seine Nachsicht und sein Erbarmen mit denen, die sich schwer tun im Glauben?

Wir hören heute oft: Behaupte dich! Setz dich durch! Verwirkliche dich selbst! Denk auch mal an dich selbst! Ist dieser heute vielfach zu beobachtende „Ego-Trend“, das eigene ICH in den Mittelpunkt zu stellen, nicht möglicherweise eine gewisse Anfrage an eine falsche, einseitig verstandene Barmherzigkeit? Ein barmherzig scheinendes Verhalten kann auch ein Deckmantel für sehr egoistische Verhaltensweisen sein, für Fehlformen; etwa wenn man versucht, durch übermäßige „Barmherzigkeit“ jemanden in Abhängigkeit zu halten.

Ich frage mich oft, ob es nicht am schwierigsten ist, dass man an Gottes Barmherzigkeit glaubt. „Seid nicht ungläubig, sondern gläubig!“, sagte Jesus zum Apostel Thomas. Also glauben, dass Gott mich so sehr liebt, dass ihm sein Kostbarstes – sein Sohn – nicht zu schade ist für mich. Glauben, dass Gott mich wirklich nicht verachtet und verurteilt, weil ich so viele Fehler habe, dass ich mich oft selbst nicht mag, dass Gottes Barmherzigkeit größer ist als all unser Versagen – das wollte Gott durch Sr. Faustyna allen Menschen sagen. Das ist seine frohe Botschaft. Sie bringt den Menschen den Frieden, den Jesus am Osterabend seinen Jüngern gewünscht hat.

Das will Jesus, der Auferstandene, von seinen Aposteln: dass sie den Frieden seiner Barmherzigkeit zu allen Menschen, zu allen Völkern bringen. Und dazu hat er ihnen das schönste Ostergeschenk mitgebracht: „Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben!“

Glücklich also der, der Jesus vertraut, der in seiner Barmherzigkeit Zuflucht findet. Sie ist unerschöpflich! Die Feier der Karwoche und der Osterliturgie möge Euch, liebe christlich Getaufte zur Glaubens- und Lebensquelle werden!

Euch allen, liebe Schwestern und Brüder ein frohes Osterfest!

Euer Pfarrer Gregor

Gedanken...

Vor kurzem schaute ich mir im Fernsehen einen Gottesdienst an. Die dortige Gemeinde hatte aus verschiedenen Gründen ihren Kirchenraum für einige Zeit umgestaltet. Angeregt dadurch fragte ich mich selbst:

Wie sehr hänge ich an Althergebrachtem, wie wichtig sind mir Gepflogenheiten, Regeln und dass immer alles so bleibt, wie es ist? Hängt mein Glaube von Äußerlichkeiten ab?

Ist es zum Beispiel wichtig, dass ich immer brav auf demselben Platz in der Kirche sitze? Warum setze ich mich nicht einmal bewusst neben jemanden, den ich vielleicht nicht so gut kenne, um mit ihm wenigstens den Friedensgruß auszutauschen und ihm ein ehrliches Lächeln zu schenken?

Sollte ich nicht den Messbesuch als das sehen, was er ist? Für mich ist er eine Zeit, die ich mit Gott verbringe, in der ich mir Nahrung für meine Seele durch Wort und Eucharistie holen kann. Er ist aber kein „Solo – Rendezvous“ mit Gott, sondern wir feiern gemeinsam den Sonntag und darüber sollten wir uns freuen und dankbar sein.

Und vielleicht sollte ich mir viel mehr bewusst werden, dass wir uns MITEINANDER auf dem Weg zu Gott bewegen.

(Ully Knaack)

Bild: Ully Knaack

Kirchenwissen

Der Altar

Im Christentum wird der Altar in Anlehnung an das Letzte Abendmahl, das Christus am Abend vor seinem Leiden mit seinen Jüngern beging, auch als „mensa domini" – Tisch des Herrn bezeichnet.

Der christliche Altar ist der Mittelpunkt der Kirche. Er dient der Feier der Eucharistie. Auf ihn werden Kelch und Schale mit den Gaben von Wein und Brot gestellt, die der Gemeinde in der Kommunion gereicht werden.

Im Lauf der Geschichte hatte der Altar verschiedene Formen und Gestalten. Die ersten Christen feierten auf oder über dem Sarkophag eines Märtyrers oder nahmen aus rein praktischen Gründen einen einfachen Tisch, der jeweils für die Eucharistiefeier von Diakonen aufgestellt wurde.

Seit dem 4. Jahrhundert war dieser Tisch häufig aus Stein und damit unbeweglich. Vom 8. Jahrhundert an weicht die Form eines Tisches der eines Blocks aus Stein. Später wird dieser Block immer näher an die Wand gerückt und der Altarraum mit Schranken von der Gemeinde abgetrennt. Aus dieser „Chorschranke" entwickelte sich in der Ostkirche die „Ikonostase", in der Lateinischen Kirche der „Lettner" und im Barock die Kommunionbank. Häufig wurde der Altar besonders künstlerisch ausgestaltet und es wurden prächtige Altaraufbauten errichtet, um Gott das Beste und Schönste, das man hatte, zu geben. Vor allem in älteren Kirchen finden wir noch diesen „Hochaltar".

Im Zuge der Liturgiereformen des Zweiten Vatikanischen Konzils wurde der Altar wieder verstärkt in den Mittelpunkt der Eucharistiefeier in die Mitte der versammelten Gemeinde gestellt. In diesem „Volksaltar" ist immer ein Behältnis mit Reliquien eingefügt (in unserer Kirche vom hl. Martin und der hl. Elisabeth).

Die Weihe eines neuen Altars kann nur von einem Bischof im Rahmen eines feierlichen Pontifikalamtes vorgenommen werden.

Besonders hervorzuheben ist die Symbolik des Altars: Die Tischform weist auf die Mahlgestalt der Eucharistie hin. Der Altar ist deshalb der „Tisch des Leibes", zu dem theologisch der Ambo als „Tisch des Wortes" in Beziehung steht. Das verwendete Material Stein hebt den Aspekt des Opfers, d.h. der Hingabe Jesu Christi hervor. Zugleich wird der Altar als Symbol für Christus schlechthin deutlich: Er ist nach dem Zeugnis des Neuen Testaments der **Fels** (1 Kor10,4), der **Eckstein** (1 Petr 2,71), der **Schlussstein** (Eph 2,20) und der **lebendige Stein** (1 Petr 2,4).

Rorate im Advent 2015

Dieser liturgische Brauch in der Adventzeit fand bei uns in Bad Fischau - Brunn an einigen Tagen zu sehr früher Morgenstunde statt. Anschließend gab es immer ein kleines Frühstück im Pfarrzentrum. Und dann schnell zur Arbeit oder was immer der Tag mit einem vorhatte.

Worum ging es hier? Im Advent ging es um die Ankunft des Herrn, die Geburt Christi, die bevorstand. Wir wollten innehalten, damit auch unsere Seele in der vorweihnachtlichen Hektik zur Ruhe kommen konnte.

Stimmungsvoll waren diese Roratemessen in der Kirche, die fast ganz im Dunklen lag. Nur die Kerzen beleuchteten die Gesichter der zahlreichen Teilnehmer, die alle einen „Berg“ bezwungen hatten, den des frühen Aufstehens oder auch einen ganz persönlichen...

Sternsingen 2016

Viele Kinder und Jugendliche aus unserer Pfarre waren auch heuer wieder als Sternsinger unterwegs, um die Frohe Botschaft in die Häuser zu bringen Sie konnten dank der freundlichen Unterstützung der Bevölkerung ca. 4300 Euro für die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar sammeln. Damit werden viele karitative Projekte in aller Welt unterstützt. Die Kinder leisten in diesen Tagen wirklich viel und verzichten auf einen Teil ihrer Ferienzeit und verdienen unseren Dank und unsere Anerkennung!

Leider konnten die Sternsinger heuer nicht überall hinkommen, weil es zwar genug Kinder, aber zu wenige Begleitpersonen gab. Aber nächstes Jahr wird das sicherlich besser...

Kirchenreinigung

Montag, 21.03.2016 ab 08:00 Uhr Generalreinigung der Kirche. Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen!

Danksagungen

Ein herzliches DANKE an Frau Eva Pirringer für ihren langjährigen treuen Dienst als Lektorin!

Ebenso bedankt sich die Pfarre bei Frau Mag. Karin Alram für die jahrelange liebevolle Betreuung unserer Ministrantinnen und Ministranten. Frau Maria Kreiderits wird sich in Zukunft um alle Belange, die unsere „Minis” betreffen, kümmern.

Warum feiern wir jeden Sonntag Ostern?

Die Liturgie ist immer zuerst Gemeinschaft mit Jesus Christus. Jeder Gottesdienst, nicht nur die Eucharistiefeier, ist ein Osterfest im Kleinen. Jesus feiert mit uns den Übergang vom Tod zum Leben und eröffnet ihn. Der wichtigste Gottesdienst der Welt war der Paschagottesdienst, den Jesus mit seinen Jüngern am Vorabend seines Todes im Abendmahlsaal feierte. Die Jünger dachten, Jesus würde die Befreiung Israels aus Ägypten begehen. Jesus aber feierte die Befreiung der ganzen Menschheit aus der Macht des Todes. Damals in Ägypten war es das „Blut des Lammes“, das die Israeliten vor dem Todesengel bewahrte. Nun würde er selbst das Lamm sein, dessen Blut die Menschheit aus dem Tod errettet. Denn Tod und Auferstehung Jesu sind der Beweis dafür, dass man sterben kann und trotzdem das Leben gewinnt. Das ist der eigentliche Inhalt jedes christlichen Gottesdienstes.

(aus YOUCAT, dem Jugendkatechismus, Pattloch Verlag)

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.
Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen.
Er hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen.
Wir sind Gottes Botschaft, in Taten und Worten geschrieben.

Ankündigungen

März 2016

Sonntag, 06.03.
10:00 Uhr Messe, danach Fastensuppe

Freitag, 18.03.
17:30 Uhr Kreuzweg in der Natur, Start bei der Kirche

Palmsonntag, 20.03.
10:00 Uhr Messe mit Palmweihe im Pfarrgarten, eigener Kinder-Wortgottesdienst

Gründonnerstag, 24.03.
18:00 Uhr Abendmahlsmesse (mit Fußwaschung und Kommunion in beiderlei Gestalt), Übertragung des Allerheiligsten in die Martinikapelle. Anschließend an die Messe Agape mit Brot und Wein. Danach Anbetung.

Karfreitag, 25.03.
15:00 Uhr Kreuzwegandacht zur Todesstunde Jesu
19:00 Uhr Karfreitagsliturgie, anschließend Anbetung bis 21:00 Uhr

Karsamstag, 26.03.
11:00 bis 19:00 Uhr Anbetung beim Heiligen Grab (Bitte in die Liste eintragen)
20:00 Uhr Osternachtsfeier, anschließend Agape mit Osterfeuer im Pfarrgarten

Ostersonntag, 27.03.
10:00 Uhr Osterhochamt
Messe in G, KV 140 von W. A. Mozart

Ostermontag, 28.03.
10:00 Uhr Hl. Messe
14:30 Uhr **Emmausgang** (Treffpunkt bei der Kirche, Fußwanderung in die Weingärten, gemeinsame Osterandacht mit den Pfarren Weikersdorf und Winzendorf)

Beichtgelegenheiten in der Karwoche:

Fr., 18.03. 18:30 bis 19:30 Uhr
Fr., 25.03. 13:00 bis 14:00 Uhr
Sa., 26.03. 11:00 bis 12:00 Uhr

April 2016

Sonntag, 03.04.
10:00 Uhr Erstkommunion

Samstag, 16.04.
09:30 Uhr Firmung (Firmspender Msg. Franz Schuster)

8-tägige Reise der Pfarren Bad Fischau-Brunn und Sankt Egyden am Steinfeld
Kykladen – Inseln des Lichts
03.- 10. Oktober 2016
Anmeldung bei Pf. Gregor, Anmeldeschluss: 30. Juni 2016

Mai 2016

Dienstag, 03.05.
18:30 Uhr Messe, anschließend Bittgang

Donnerstag, 05.05. (Christi Himmelfahrt)
10:00 Uhr Messe

Sonntag, 15.05. (Pfingstsonntag)
10:00 Uhr Messe

Donnerstag, 26.05. (Fronleichnam)
08:00 Uhr Feldmesse in Brunn, anschließend Prozession

Maiandachten:

Sonntag, 01.05. 17:00 Uhr (Waldandacht)
Sonntag, 08.05. 17:00 Uhr (bei Frau Adrigan)
Sonntag, 22.05. 17:00 Uhr (Familie Leeb)
Sonntag, 29.05. 17:00 Uhr (in der Kirche)

Juni 2016

Sonntag, 26.06.
10:00 Uhr Messe, anschließend **Pfarrfest**

Wallfahrt nach Mariazell (10. bis 13. Mai 2016)

Fußwallfahrt:
1. Tag: Bahnfahrt bis Puchberg
2. Tag: bis Frein
3. Tag: bis Mariazell
4. Tag: 11:15 Uhr Gottesdienst vor dem Gnadenaltar gemeinsam mit den Buswallfahrern

Buswallfahrt:
Abfahrt am 13. Mai um 09:00 Uhr beim Gasthof Csenar.

Anmeldung bei Lilo Monza, Tel: 0664 / 73553620
Anmeldung für den Bus bei Monika Streimel

Ständige Gottesdienste:

Sonn- und Feiertag:		10:00 Uhr
Vorabendmesse:		18:30 Uhr
Rosenkranz:	Montag	18:30 Uhr
Abendmesse:	Freitag	18:30 Uhr
Morgenmesse:	Mittwoch	08:00 Uhr
Krankenbesuch:	nach Vereinbarung.	
Beichtgelegenheit:	Freitag	18:00 - 18:30 Uhr
Aussprachezeit:	nach Vereinbarung	

Kanzleistunden:

Herr Pfarrer	Freitag	16:30 - 18:00 Uhr
	Samstag	09:00 - 11:00 Uhr
Pfarrsekretärin	Donnerstag	14:00 - 16:00 Uhr
Anschrift:	Hauptstraße 24 2721 Bad Fischau-Brunn	
Telefon und Fax:	02639/7174 oder 0664/73619537	

Email: pfarre-bad-fischau-brunn@aon.at
Homepage: www.pfarre-bad-fischau-brunn.at

Impressum:

DER MANTEL, Mitteilungsblatt der Pfarre Bad Fischau-Brunn zum Hl. Martin. Telefon und Fax: 02639/7174 Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Bad Fischau-Brunn. Für den Inhalt verantwortlich: Moderator Mag. Gregor Majetny / Ulrike Knaack. Layout: Norbert Hofer. Druck: Druckerei Althammer, 2700 Wiener Neustadt.